

Zugang zu jungen CannabiskonsumentInnen – Expertise zu Good-Practice-Ansätzen

**Austausch zu aktuellen Cannabis-Studien
auf Einladung der Drogenbeauftragten der
Bundesregierung
Berlin, 30. November 2006**

Ausgangssituation I

- **Cannabis ist die (europaweit) am häufigsten konsumierte illegale Droge**
- **verstärkte (fach-)öffentliche Wahrnehmung des (problematischen) Cannabiskonsums**
- **verstärkte Nachfrage nach (suchtspezifischen) Hilfen im Zusammenhang mit einem (problematischen) Cannabiskonsum (i. d. Sucht- u. Drogenhilfe u. d. Psychiatrie)**

Ausgangssituation II

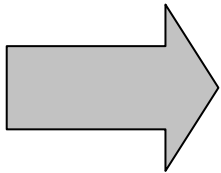
- **geringer Erreichungsgrad von jungen CannabiskonsumentInnen durch die Sucht- und Drogenhilfe**
- **Entwicklungsbedarf, u.a.**
 - **Verbesserung des Zugangs und Förderung der Akzeptanz der Angebote**
 - **Entwicklung von zielgruppenspezifischen und bedarfsgerechten Angeboten**
 - **Qualifizierung/Schulung von MitarbeiterInnen**
 - **Differenzierung von Angeboten nach Risikogruppen**

Ausgangssituation III

- **europaweiter Trend zu jungen DrogenkonsumentInnen sowie zur Entwicklung sekundärpräventiver Strategien**

Erfahrungen

- fachöffentliche Wahrnehmung von Modellprojekten
- erfolgreicher Transfer von FreD
- erste explorative Recherchen im Feld



- Es gibt bereits eine Reihe verschiedener Ansätze zur Verbesserung des Zugangs und der Angebote

Arbeitsauftrag

- **Identifizierung und Analyse von Good-Practice-Ansätzen im Hinblick auf den Zugang zu jungen CannabiskonsumentInnen (jCK)**
 - in der Sucht- und Drogenhilfe
 - aber auch in angrenzenden Arbeitsfeldern
- **Merkmale der Zielgruppe**
 - Cannabiskonsum
 - bis 21 Jahre (ggf. bis 27 Jahre)
 - Angehörige und wichtige Bezugspersonen

Fragestellungen

- Erreichung von jCK in besonderer Weise
- spezifische, über die Regelangebote hinausreichende Arbeitsansätze
- Zugangswege und deren Entstehungsbedingungen
- Projekt- und Angebotsstruktur
- Leitlinien, Grundannahmen und Haltungen
- infrastrukturelle und organisatorische Voraussetzungen
- Ergebnisse der Projektarbeit

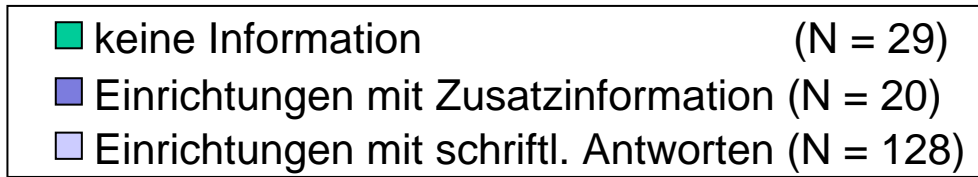
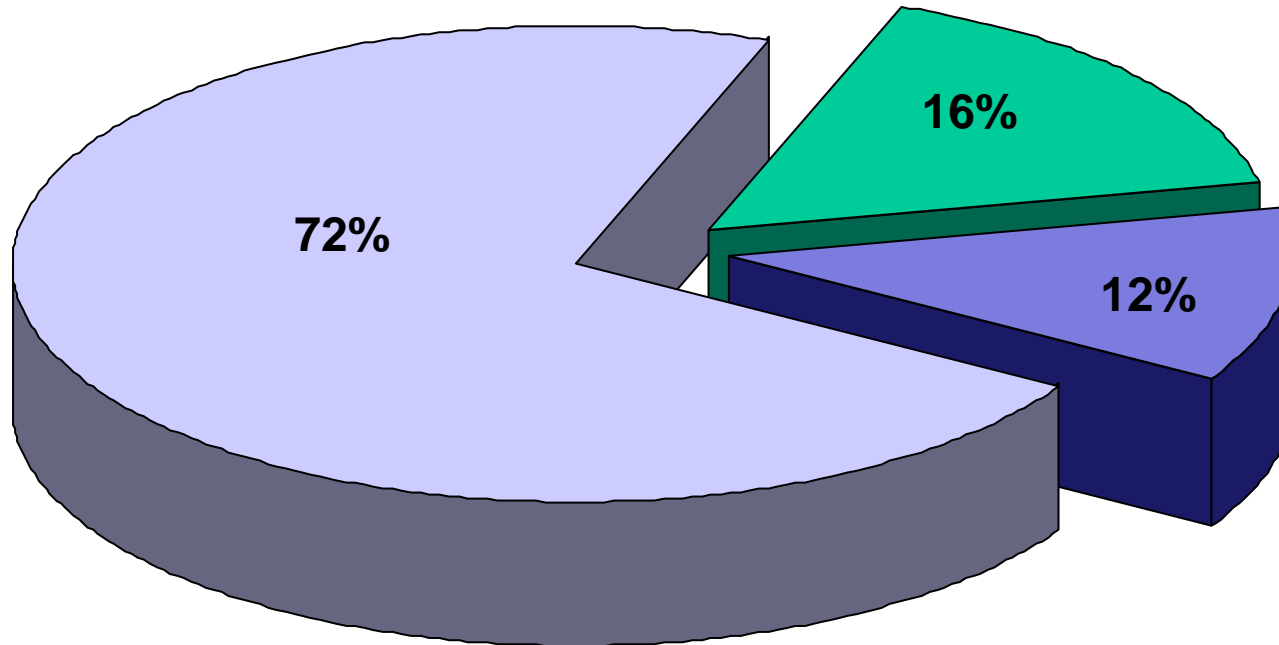
Vorgehen I

- **Recherche nach Projekten, die jCK „überdurchschnittlich gut“ erreichen oder spezifische Angebote für die Zielgruppe vorhalten, wie**
 - **Datenbanken und Fachbibliotheken (z.B. Archido, DHS, Medline, Psychinfo)**
 - **Fachzeitschriften**
 - **Veröffentlichungen von Fachverbänden**
- **Internetrecherche**

Vorgehen II

- **Recherche bei**
 - **Landessucht- bzw. Drogenbeauftragten**
 - **Landesstellen**
 - **Fachverbänden**
 - **Koordinationsstellen für Suchtprävention**
- **Aufruf über die Newsletter der DHS**

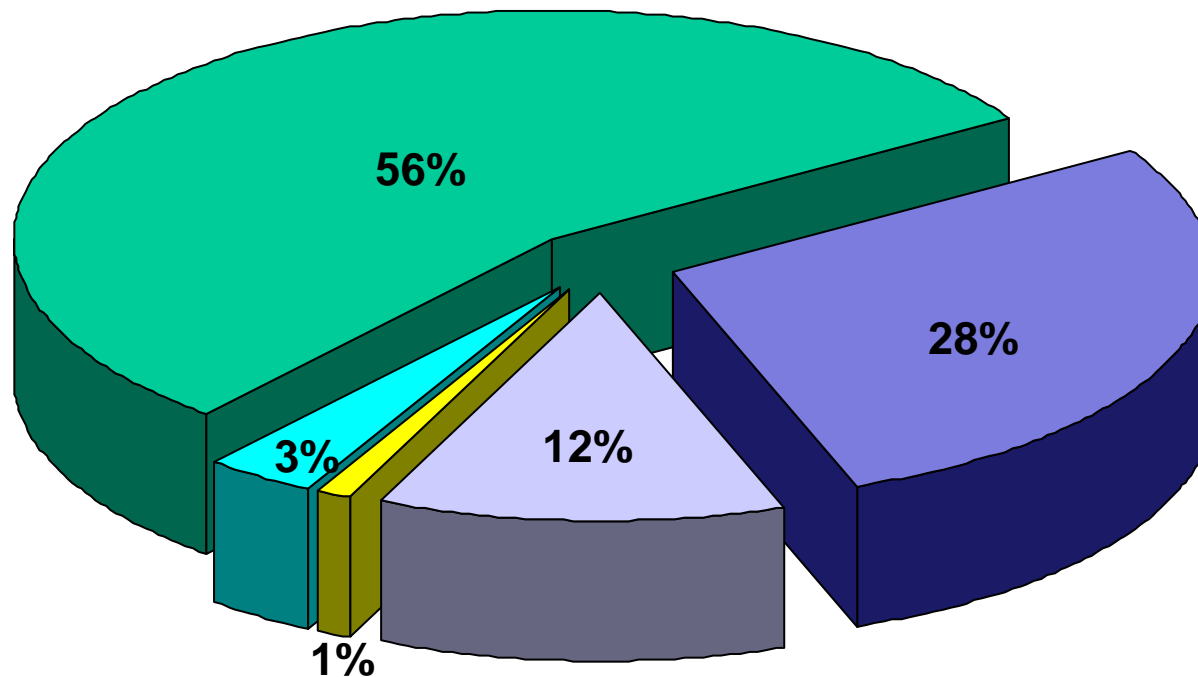
Breitenerhebung (N = 177 Einrichtungen)



Vertiefte Erhebung (N = 24 Projekte)

- **Einbeziehung von Informationen und Evaluationen einschlägiger Projekte (z.B. FreD, realize it, Inside-at-school)**
- **Auswertung von Materialien (z.B. Konzepte, Jahresberichte)**
- **Durchführung einer (mündlichen) vertieften Erhebung**
 - **24 ausgewählte Projekte, Kriterien u.a.**
 - **besonders hoher Erreichungsgrad**
 - **umfassenderes Angebotsspektrum**
 - **Bundesländer, Stadt-Land, Schweiz/Österreich**
 - **angrenzende Versorgungssektoren**

Breitenerhebung: Art der Projekte (N = 156)

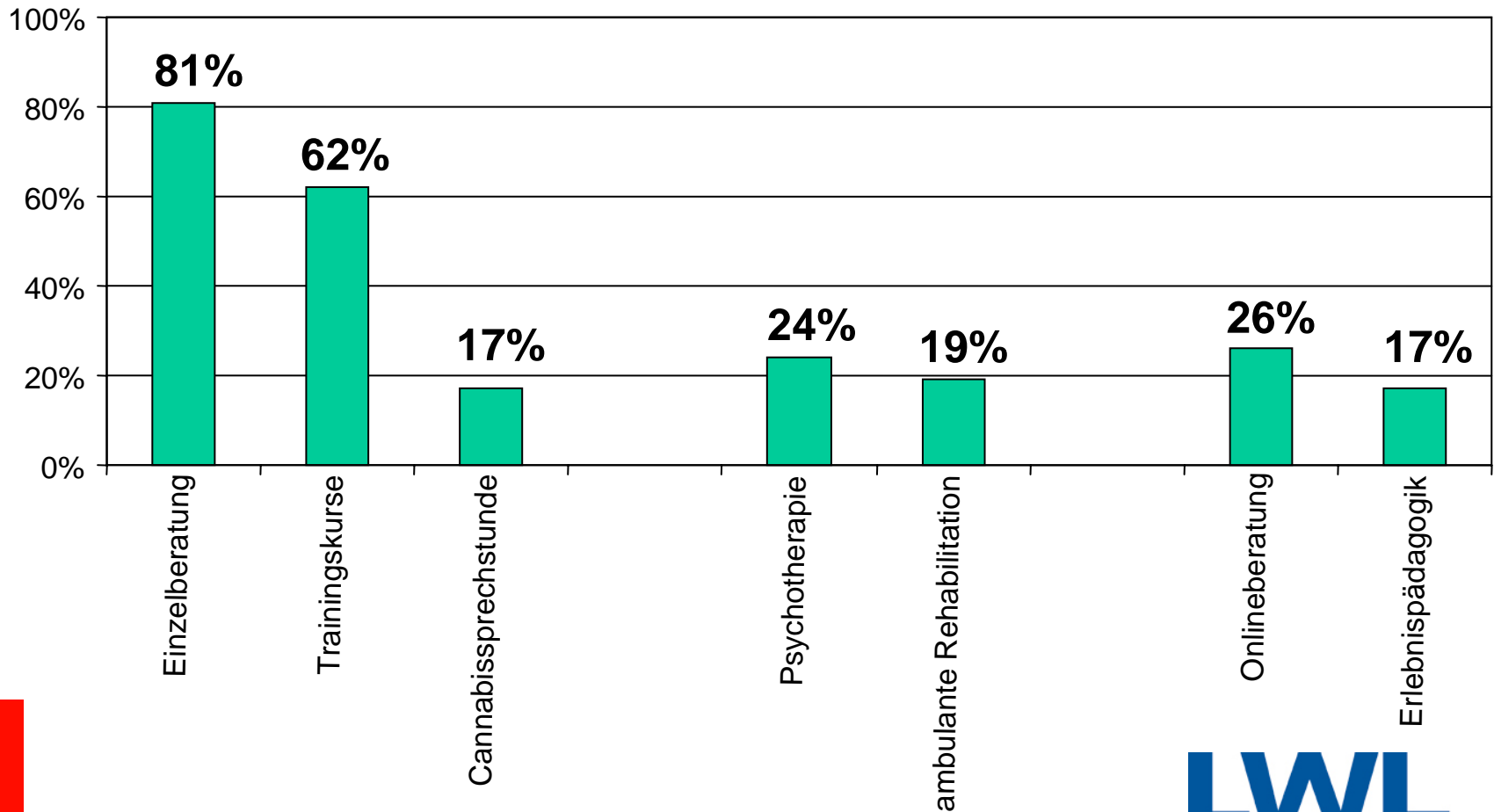


Einzelprojekte	(N = 86)	Regelangebote	(N = 44)
Einrichtungen	(N = 19)	Institutsambulanzen	(N = 2)
Präventionsfachstellen	(N = 5)		

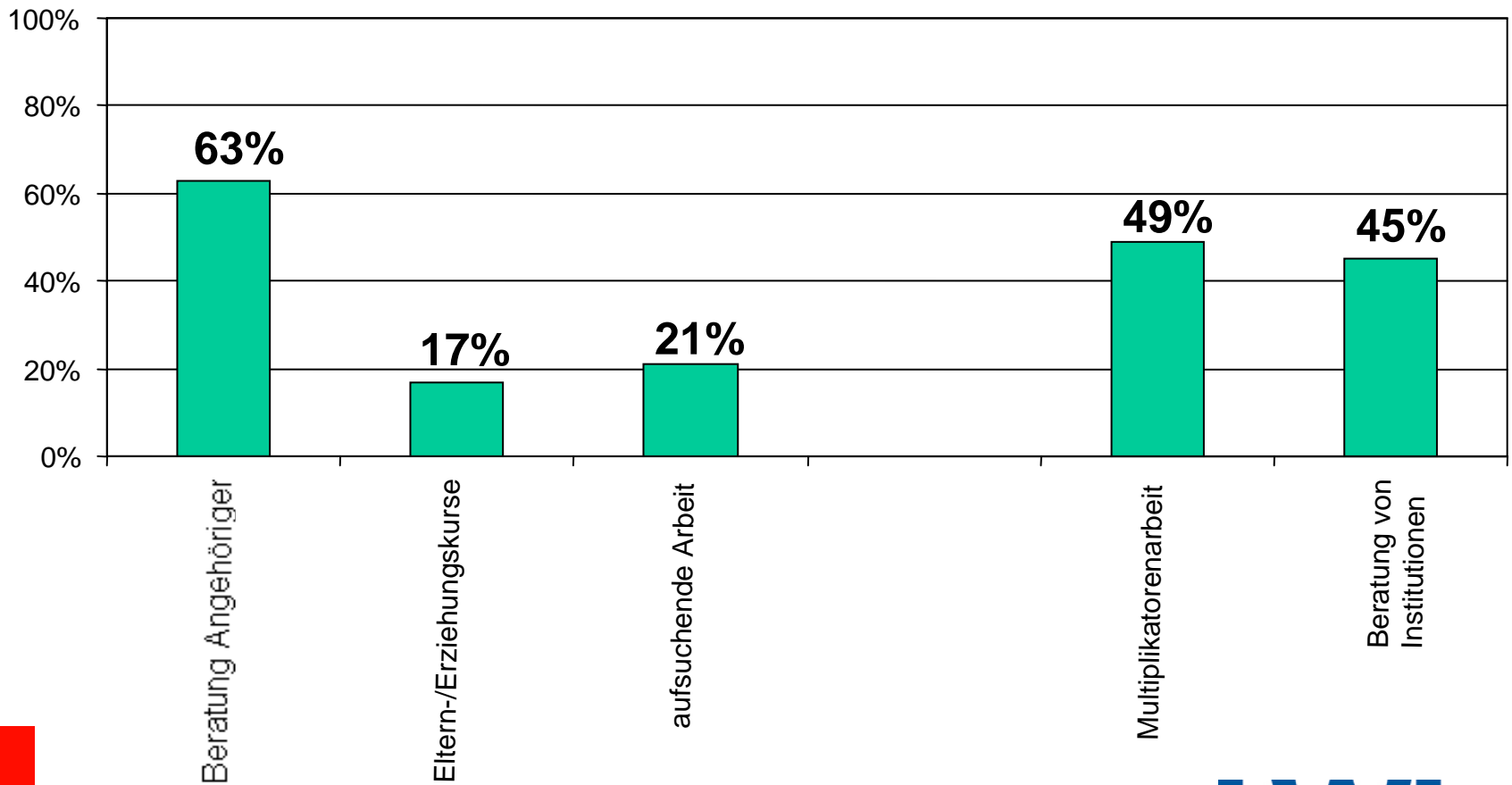
Breitenerhebung: Zielgruppe(n) (N = 176)

- **ausschließlich für jCK (31 = 17,6%)**
- **für KonsumentInnen weiterer Drogen (N = 145),**
 - **synthetische Drogen 96 %**
 - **Alkohol 70%**
 - **Kokain 66%**
 - **Heroin 55%**

Breitenerhebung: Angebotsspektrum (Auswahl) I



Breitenerhebung: Angebotsspektrum (Auswahl) II

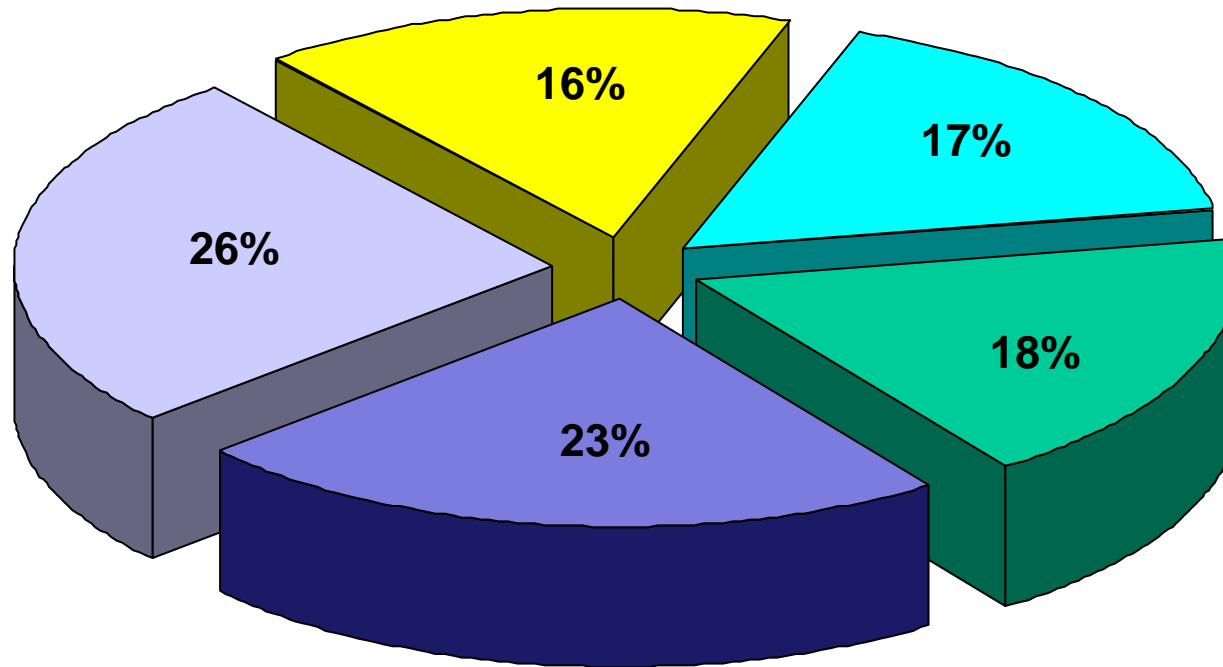


Breitenerhebung: Zielgruppenerreichung (N = 162)

2005

- **ca. 13.000 Personen, davon durchschnittlich**
 - Einzelprojekte (65)
 - spezialisierte Einrichtungen der Drogenhilfe (158)
 - psychiatrische Institutsambulanzen (280)
 - Präventionsfachstellen (170)
- **Altersgruppen (N=105)**
 - bis 18 Jahre 44,5 %
 - 19 bis 21 Jahre 36,4 %
 - 22 bis 27 Jahre 19,1 %

Breitenerhebung: Zugangswege (N = 159)



- Selbstmelder
- Eltern/Angehörige
- Justiz, Polizei, JGH
- Schule, Jugendhilfe
- Sonstiges (u.a. Betriebe, KH, niedergel. ÄrztInnen)

Breitenerhebung: Zugangswege (N = 159)

- **Besonderheiten, u.a.**
 - **Institutsambulanzen:** 27 % **niedergelassene ÄrztInnen**
 - **Präventionsfachstellen:** 40 % **Schule**
 - **Sucht- und Drogenhilfe:** 30 % **Polizei und Justiz**
- **u.a. aufgrund einer Auflage** 85 %
- **ausschließlich freiwillig** 15 %
- **hoher Anteil „elterlicher Einflussnahme“**

Breitenerhebung: Maßnahmen der Zugangsverbesserung

- **Öffentlichkeitsarbeit** **71%**
- **Kooperationsabsprachen** **59%**
 - Strafverfolgung und Justiz
 - Jugendhilfe und Schule
 - Arbeit und Beschäftigung
- **Ansprache und Angebote von / für Angehörige** **34%**
- **spezielle Sprechstunden** **22%**
- **aufsuchende Arbeit** **18%**

vertiefte Befragung: (organisatorische) Rahmenbedingungen

- **(traditionelle) Jugend- und Drogenberatungsstellen**
- **neue Einrichtungen mit Schwerpunkt „Jugend und Sucht“**
- **Aufgabenkritik und „neues Image“**
- **räumliche Trennung**
- **Spezialisierung und (konzeptionelle) Weiterentwicklung**

vertiefte Befragung: (organisatorische) Rahmenbedingungen

- **regionale Planung und Zuständigkeit**
- **Kooperation mit Jugendhilfe und Psychiatrie**
- **spezifische Handlungskonzepte im Bereich Schule**

vertiefte Befragung: Zielgruppenerreichung

- durchschnittlich 221 jCK erreicht
- GelegenheitskonsumentInnen über
schädlichen Gebrauch bis
Abhängigkeitssyndrom
(bei ca. 2/3 der Projekte)
- Fremd- und Eigenmotivierung
abhängig vom Alter

vertiefte Befragung: Zielgruppenerreichung

- **Zugangstypen:**
 - **auflagengestützter Zugang**
 - **Zugang über Eltern/Angehörige**
 - **spezielle Zuweiser**
 - **unspezifische Zuweiser**

vertiefte Befragung: zugangrelevante Aspekte

- **Öffentlichkeitsarbeit, Profilierung, Image**
- **voraussetzungsloser Zugang**
- **„Brückenfunktion“ der Prävention**
- **„Auffälligkeit“ als Handlungsansatz**
- **psychotherapeutische Ausrichtung**

vertiefte Befragung: (zugang-)fördernde Faktoren

- **Arbeit an Selbstverständnis, Haltung etc.**
- **Anpassung der Projekt- und
Angebotstruktur**
- **Qualifikation von MitarbeiterInnen**
- **Kooperationen**
- **breites Ziel- und Angebotsspektrum**

Empfehlungen

Verbesserung des Zugangs durch, u.a.

- **Entwicklung belastbarer Kooperationen**
„von justiziellen Auflagen zur ärztlichen Vermittlung“
- **Öffentlichkeitsarbeit, Profilbildung, Image**
„von der Drogenberatung zur bürgernahe Dienstleistung“
- **Angebotsentwicklung**
„vom Einzelprojekt zum umfassenden Angebotsspektrum“

Verstärkung der ambulanten und präventiven Aktivitäten für jg. Cannabiskonsumenten

Modul I

**Toolbox
(Qualitäts-
leitfaden)**

Kooperations-
entwicklung

Öffentlichkeits-
arbeit

Erstkontakt

Diagnostik

Trainingskurse

Onlineberatung

...

Modul II

**Schulung /
Ländertransfer**

Mind. 2 Fortbildner /
Ländercoachs
(Teilzeit)

Zentralorganisierte
Schulung

Bundesland
1

Bundesland
...

Bundesland
15

Modul III

**Entwicklung +
Erprobung
spez. Tools**

Eltern- / Er-
ziehungskurse
(selektive
Prävention)

Risikogruppe
- Zugang -

Risikogruppe
- Intervention -

...

Modul IV

**Erprobung
integrierter
Hilfeangebote**

